

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91/92 (1928)**

Heft 18

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bern des S. I. A.

PROTOKOLL

der IX. Mitglieder-Versammlung im Vereinsjahr 1927/28
Freitag, den 30. März 1928, 20¹/₄ Uhr, im Bürgerhaus Bern.

Vorsitz: Präsident W. Hünerwadel, Kantonsgeometer. Anwesend: 75 Mitglieder und Gäste.

Der Präsident eröffnet um 20¹/₂ Uhr die Sitzung, indem er die Anwesenden willkommen heisst, und erteilt hierauf das Wort Herrn Architekt *Peter Meyer* (Zürich) zu seinem Vortrage:

„Die Farbe in der Architektur“.

Die Farbe ist ein seelisches, vergleichsweise musikalisches Element, jenseits aller Zweckmässigkeitsabwägungen. Wenn ihr heute wieder besonderes Interesse entgegengebracht wird, so ist das als Reaktionserscheinung gegen den Materialismus der letzten hundert Jahre zu werten, der sich in steinerne Monumentalität gefiel. Man sah jedes Gebäude für sich allein als Gegenstand ohne Verbindung mit der Nachbarschaft, wie man auch die historischen Stilformen als materielle Gegenstände betrachtete, ohne Zusammenhang mit den Menschen, die sie geschaffen hatten. Und so war es nur folgerichtig, dass die Zeit des Materialismus zugleich die Zeit der Stilimitationen wurde, und dass in dieser Zeit der Sinn für Farbe in der Architektur verkümmerte, denn diese Farbe ist ja gerade das Immaterielle, das Element, das Bauwerk und Landschaft verbindet.

An Hand von Lichtbildern wurden die verschiedenen Möglichkeiten farbiger Architektur an historischen und neuen Beispielen erläutert. Man kann eine sozusagen illustrative Farbigkeit feststellen, die nur die Absicht hat, den schon ohnehin vorhandenen architektonischen Tatbestand an Gliederungen usw. zu unterstreichen, etwa so, dass vorspringende Putzpilaster anders getönt werden als der Mauergrund. Zwischen dieser nur begleitenden Farbigkeit und illusionistischer Wandmalerei, die beispielsweise ganze Palastfassaden an glatte Wände malt, wie es in der deutschen Renaissance üblich war, bestehen keine festen Grenzen, und an Barock-Bauwerken, wie etwa im Innern der Johann-Nepomuk-Kirche in München, ist der Beschauer durchaus im Unklaren, wo die wirkliche Architektur aufhört und die gemalte beginnt. Grundsätzlich verschieden von dieser Art ist jene farbige Behandlung innerer oder äusserer Wände, die die Mauern nur als neutralen Malgrund für Darstellungen verwendet, die sozusagen teppichartig darüber gebreitet sind, also graphisch flächenhaft, ohne sich in die Mauerstruktur einzumischen. Beispiele hierfür: Giottos Fresken in der Arenakapelle zu Padua, oder die Aussenfresken der Münchner Pinakothek. Diese Malerei der Maueroberfläche bewegt sich zwischen den Polen des figuralen Freskogemäldes und des tapetenhaften Ueberzuges, sie betrachtet die Maueröffnungen und allfällige Gliederungen als notwendige Uebel, mit denen man sich abfindet so gut es geht; ja solche Oberflächen-Bemalung kann sogar dazu beitragen, schlechte Gliederungen in ihrer Wirkung zurückzudrängen, zerrissene Räume zu vereinheitlichen. Beispiele von gotischer Rankenbemalung und expressionistisch bemalten Fassaden aus Magdeburg zeigten, dass diese Grundidee von den Einzelformen, mit denen sie ausgesprochen wird, durchaus unabhängig ist.

Als etwas wesentlich Neues bezeichnete der Redner dann jene Farbigkeit moderner Fassaden und Innerräume, die nicht mehr am materiellen Baukörper haftet als dessen Erläuterung, und nicht an den materiell gemeinten, dargestellten Gegenständen, sondern durchaus immateriell nichts anderes sein will als Farbe. Räume, deren verschiedene Wände verschieden getönt sind, oder Bauten, bei denen die Fassadenfarbe an der Kante wechselt, stellen sich in bewussten Gegensatz zur materiellen Schwere der immer mehr oder weniger monumental gemeinten herkömmlichen Architektur; und wie weit man mit solchen Mitteln gehen kann, das entscheidet wie in allen ästhetischen Fragen letzten Endes der Takt des Bauenden, ohne den die besten Rezepte zu Misserfolgen führen müssen. Bilder von neu bemalten Zürcher Erkern belegten die erfreuliche Tatsache, dass sogar die alten Stadtviertel moderner Gesinnung zugänglich sind, wobei allerdings gerade Zürich auch Anlass bot zu der Warnung, dass man mit Bemalungen lieber zu wenig als zu viel tun sollte, und dass bei grosszügigen „Farbenplanungen“ der Grundakkord aus den Gegebenheiten des Stadtbildes und der Landschaft zu entwickeln und zur grössten Reinheit zu läutern ist. (Autoreferat.)

Der interessante Vortrag gab Anlass zu reger *Diskussion*, die von Ing. W. Lang, Kunstmaler Ad. Tièche und den Architekten K. Indermühle und Th. Nager benutzt wurde. Dabei wurde besonders von den letzten Rednern die Nutzenanwendung des Vorgetragenen für die Stadt Bern gesucht und besprochen.

In Beantwortung der verschiedenen Diskussionsvoten führte der Referent aus, dass die Berner Altstadtstrassen mit ihren grünen Sandsteinfassaden wenig Möglichkeiten zu farbiger Behandlung

bieten; in ihrer absoluten Einheitlichkeit bilden sie ein abgeschlossenes städtebauliches Kunstwerk, an dem in der Hauptsache nichts mehr zu ändern ist. Immerhin ist nicht einzusehen, warum nicht an Holzwerk, Giebeluntersichten und im Innern der Laubgänge eine frischere Farbigkeit die mürrischen Verlegenheitsanstriche ersetzen könnte, die zur Zeit bestehen. Dass es dabei auf möglichste Grosszügigkeit ankäme und nicht auf kleinliche Ornamentchen und gutgemeinte Bildchen, ist angesichts der Kleinteiligkeit der Berner Fassaden selbstverständlich. Und vor allem dürfen die museums-technischen Konservierungsmassnahmen der Altstadt nicht auf die neuen Quartiere abfärben.

Am Schlusse dankt der Präsident dem Vortragenden und den Diskussionsrednern für ihre Beiträge und teilt noch mit, dass A. Greusing, Ing. der L. T., und Architekt W. Wittwer neu in den Verein aufgenommen worden sind. Hierauf schliesst er die letzte Sitzung dieses Vereinsjahres um 22.40 Uhr und fordert zu zahlreicher Beteiligung an der Hauptversammlung auf. Der Protokollführer: Ri.

Maschineningenieur-Gruppe Zürich der G. E. P.

Freitag den 11. Mai 1928, 20.15 Uhr
im „Zunftthaus zur Zimmerleuten“ (II. Stock)
Vortrag von Dr. Ing. M. Koenig, Zürich

„Transversal-Schwingungen von Kreis-Scheiben“.

Die Mitglieder des Z. I. A. und des A. M. I. V., sowie weitere Gäste sind willkommen.



ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnu 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. *Auskunft* über offene Stellen und
Weiterleitung von Offerten erfolgt *nur gegenüber* *Eingeschriebenen*.

- 309 Dipl. *Maschinen-Ingenieur* (E. T. H.) als Assistent des Obering. für Projektieren und Ueberwachen von Fabrikeinrichtungen u. Installationen, wissenschaftl. u. wirtschaftl. Untersuchungen techn. Gutachten u. dergl. Deutsch u. Franz. Bedingung, Engl. erwünscht. Alter etwa 30 Jahre. Eintritt sofort. Deutsche Schweiz.
- 313 Jüngere, tüchtige *Konstrukteure* f. Wasserturbinen. Ostschweiz.
- 315 2 *Konstrukteure* m. Erfahrung im Präzisions-, Automaten- od. Maschinenbau für Fabrikation von Maschinen. Baldmöglich.
- 317 2 *Maschinen-Techniker* als Werkmstr. u. Kontrollleure. Ostschweiz.
- 321 *Maschinen-Techniker* erfahren im Bau elektr. Apparate, gewandter Werkzeugmacher. Zentralschweiz.
- 323 *Maschinen-Techniker* (allg. Maschinenbau). Deutsche Schweiz.
- 325 Jeune *Ingénieur*, au courant des calculs et de la confection des plans de charpente et chaudronnerie métalliques, appareils de manutention etc. Correspondance allemande. Belgique.
- 327 *Betriebsleiter*, techn. u. kaufmänn. ausgebildet in der Papierverarbeitung, vertraut m. d. neuesten Briefumschlagmasch. Zürich.
- 464 *Bautechniker* zu sofort. Eintritt. Kt. Aargau.
- 466 Jüng. *Tiefbau-Techniker*, guter Zeichner mit Praxis in Felddaufnahmen u. Absteckungen, sowie Eisenbetonplänen. Kt. Schwyz.
- 468 *Bautechniker*, guter Zeichner, für Bureau. Sofort. Kt. Schwyz.
- 472 *Bauführer* mit guter Praxis, befähigt, die Ausführung v. Wohnbauten selbstständig zu leiten. Kt. Appenzell.
- 474 Tüchtiger *Bautechniker*, in der Kunststeinfabrikation bewandert, zu sofort. Eintritt. Zementwarenfabrik der deutschen Schweiz.
- 476 2 *Ingenieure*, (E. T. H.) m. Praxis im Eisenbeton. Sof. Saargebiet.
- 478 *Bautechniker* od. Architekt, künstl. befähigt. Sofort. Ostschweiz.
- 480 Künstl. befäh. *Hochbau-Techniker*. Baldmögl. Zürich.
- 482 *Eisenbeton-Ingenieur*, gut. Statiker, vorübergeh. Ing.-Bur. Zürich.
- 484 *Bautechniker* zu sofort. Eintritt. Kt. Aargau.
- 486 *Eisenbeton-Techniker*, guter Zeichner. Sofort. Ing.-Bur. Zürich.
- 488 *Bautechniker*-Bauführer. Sofort. Zürich.
- 490 *Architekt* od. *Bautechniker*, f. Entwurf u. Ausf. Sofort. Ostschweiz.
- 492 *Tiefbau-Techniker* für Strassenbau. Sofort. Ostschweiz.
- 494 *Eisenbeton-Techniker*, guter Zeichner, baldmöglich. Zürich.
- 496 *Geometer* od. Vermessungs-Ingenieur. Sofort. Zürich.
- 500 *Eisenbeton-Techniker* oder Zeichner. Sofort. Bern.
- 502 Jeune *Ingénieur civil* pour l'établissement de projets et d'études d'installations hydrauliques. Genève.
- 504 *Bautechniker*, guter Zeichner. Sofort. Arch.-Bureau Zürich.
- 506 *Bautechniker* für Bureau- u. Bauplatz. Sofort. Kt. Schaffhausen.
- 508 *Eisenbeton-Techniker* od. *Ingenieur*. Sofort. Ing.-Bur. Zürich.
- 510 *Bautechniker*, bewandert in Voranschlägen, Baurechnungen, Projektierung von Wohn- und Fabrikbauten. 1. Juni. Kt. Zürich.
- 512 *Architekt*, flotter Zeichner. Baldmöglichst. Arch.-Bur. Kt. Aargau.
- 514 *Bau-Ingenieur* für stat. Berechnungen u. Eisenbetonbau. Eintritt baldmöglichst. Ingenieurbureau in Zürich.
- 516 *Tiefbau*- od. Vermessungstechniker für Kataster-Zeichn. Graub.
- 518 *Bautechniker*. Sofort. Architekturbureau Kt. Aargau.